Die verstärkte Durchführung der Gemeinschaftsreklame, deren unbedingte Notwendigkeit oben dargelegt wurde, muß eine der wichtigsten Aufgaben sein. Sie wird uns dadurch nicht leichter gemacht, daß die Grossisten und Fabrikanten nach Freigabe der Markenreklame keine Gelder mehr für die Gemeinschaftsreklame bewilligen wollen, so daß wir ganz auf unsere eigene Kraft angewiesen sind. Trotzdem müssen wir uns darüber klar sein, daß eine Gemeinschaftsreklame ohne unser Fachzeichen für uns gar kein Interesse und auch keinen Wert hat. Wir müssen uns also nun letzten Endes mit unseren 14000 Mitgliedern selbst stark genug fühlen, um unabhängig und frei von einengenden Rücksichtnahmen die Reklame durchzuführen, die für uns die geeignete ist.

Unser Kampf, die Uhr aus dem Warenhaus zu halten, ist dadurch in ein völlig neues Stadium getreten, daß die Fabrikanten gewillt sind, ihre Ware restlos in die Warenhäuser zu liefern, also auch die Markenuhren. Wir haben leider kein Mittel, um die Fabrikanten zu zwingen, Markenuhren nur an Fachgeschäfte zu liefern. Der Selbsterhaltungstrieb wird uns also dazu zwingen, uns eine eigene Marke zu sichern, bei der wir die Gewißheit haben, daß wir sie nicht im Warenhaus finden. Für den größten Teil der Kollegenschaft wird die neue ZentRa diese Marke sein. Wir müssen mit aller Energie unsere eigene Marke ausbauen, um ein Gegengewicht gegen die abträglichen Tendenzen der Fabrikanten zu haben. Ich kann mit großer Befriedigung feststellen, daß die Grossisten, in deren Händen diesmal die ZentRa-Sache liegt, diese mit Ernst und Nachdruck angefaßt haben und angesichts ihres alten und vorzüglichen Rufes in der Branche für eine gedeihliche Entwicklung bürgen.

In bezug auf Taschen- und Armbanduhren bestehen keinerlei Schwierigkeiten, jedoch ist dies leider bei Großuhren der Fall. Hier haben die Fabrikanten eine Stellung eingenommen, mit der wir uns nicht einverstanden erklären können. Diese Frage der Belieferung mit Großuhren und Weckern mit unserer Marke ZentRa bedarf jedenfalls noch einer eingehenden Klärung. Wir müssen in der Frage der Uhrmacher-Markenuhr den Weg gehen, den unsere eigenen Interessen uns vorschreiben, unbekümmert der Anwürfe, die nicht ausbleiben werden!

Wir haben leider im Kampf um den Kunden schon zuviel Boden verloren und müssen deshalb nunmehr in letzter Stunde alle Kräfte anspannen, um die oben dargelegten Bestrebungen und Pläne zu einem für uns gedeihlichen Ende zu führen.

Gar viele andere Fragen von weittragender Bedeutung, deren Behandlung im Rahmen dieser Arbeit zu weit führen würde, harren noch der Erledigung, und mehr als je ist in dem rücksichtslosen Kampf ums Dasein eine straffe Organisation vonnöten. Der einzelne ist heute vollkommen machtlos, und nur noch eine schlagfertige, zielbewußte Zusammenfassung der einzelnen im Verband ist heute in der Lage, sich Gehör und Beachtung zu verschaffen. Und eben weil die Arbeiten für die Interessen der Fachkollegen tatsächlich eine ständige und scharfe Anspannung aller Kräfte der Verbandsführung und Geschäftsleitung erfordert, können wir es uns nicht leisten, durch kleinliche Nörgeleien und unverantwortliche Angriffe auf die Männer, die ihre ganze geistige und körperliche Kraft in den Dienst unserer Sache stellen, deren Arbeitsfreudigkeit herabzumindern und dadurch die Schlagkraft unserer Organisation zu mindern. Es gehört eben ein gewisses Maß von Vertrauen hierzu, welches man doch jedenfalls den Männern gegenüber aufbringen kann, die jahrzehntelang in aller Öffentlichkeit im Dienste unserer Sache stehen und die in unserer Organisation nicht eine Versorgungsanstalt, sondern ihre Lebensarbeit sehen. Es gehört schon ein großes Maß von Idealismus dazu, bei dieser Arbeit nicht oft mutlos zu werden.

Es sei daher an dieser Stelle allen den Kollegen herzlichst gedankt für ihre aufopfernde Arbeit im Dienste unserer Organisation. Mögen sie in den Innungen oder den Unterverbänden, im Hauptausschuß und Zentralverbandsvorstand oder auf den Geschäftsstellen tätig sein, alle bilden sie ein wichtiges Teil unserer großen Organisationsuhr und nur ein möglichst reibungsloses Zusammenarbeiten gewährleistet „Höchste Leistung". Die innere Befriedigung, sein Bestes getan zu haben, möge jedem der schönste Lohn sein. Und so wollen wir auch für das kommende Jahr geloben, bei allen Schwierigkeiten nicht mutlos zu werden, sondern nach wie vor unsere ganze Kraft für unseren schönen Beruf einzusetzen.

In diesem Gedanken rufe ich allen Kollegen und Freunden ein

„Herzliches Prosit Neujahr"

zu, verbunden mit den besten Wünschen für eine gedeihliche Weiterentwicklung unseres ganzen Faches.

Enno Kerckhoff,
I. Vorsitzender des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband). (I/262)

Bilanz 1927

Die deutsche Uhrmacherschaft hat sich in ihrem Zentralverband eine Organisation geschaffen, um die sie von vielen Wirtschaftsgruppen beneidet wird. Es gibt nicht viele Berufsstände, die eine so vollzählige Zusammenfassung aller ihrer Angehörigen aufzuweisen haben, wie sie die Vereinigung der 378 deutschen Uhrmacherinnungen in ihrer Reichsorganisation darstellt. Es ist ersichtlich, daß in dem heutigen scharfen Wirtschaftskampfe diejenige Gruppe am besten abschneiden muß, die sich fest auf die hinter ihr stehenden Mitglieder verlassen kann. Diese Tatsache kommt fast tagtäglich innerhalb des umfangreichen Arbeitsgebietes, das sich der Zentralverband seit seinem Bestehen als Einheitsverband geschaffen hat, am besten dadurch zum Ausdruck, daß die Einrichtungen, die im Interesse der deutschen Uhrmacherschaft beschlossen und durchgeführt wurden, von den Wirtschaftsverbänden anderer Branchen als richtig anerkannt wurden und Anlaß dazu gaben, ebenfalls ähnliche Wege zu beschreiten. Ein sehr beachtliches Gewicht wird der Stellungnahme unseres Fachverbandes innerhalb des Zusammenschlusses des gesamten deutschen Handwerks und Einzelhandels, der sich im Reichsverband des deutschen Handwerks und in der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels verkörpert, bei der Behandlung aller schwebenden Fragen, seien sie nun rein wirtschaftlicher oder gesetzgeberischer Natur, beigemessen.

Diese Tatsachen sollten sich alle Kollegen immer wieder vor Augen halten, die aus irgendeinem Grunde bisher über die eigentliche Bedeutung ihrer großen Reichsorganisation im unklaren waren. Es kommen leider immer noch gelegentlich in den Kreisen der deutschen Uhrmacher Meinungen zum Ausdruck, daß es schließlich auch ohne eine Reichsorganisation möglich ist, seine Existenz als Uhrengeschäftsinhaber zu begründen. Die Erfahrung hat

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19280100/11